

Vorwort von Stefan Zeidler, Vorsitzender des Vorstands  
der Rheinland-Pfalz Bank

## Sehr geehrte Geschäfts- freunde, verehrte Kunden,



**bedrohliche Bilder der Erdbeben-  
katastrophe in Japan und der  
daraus resultierenden Umwelt-  
tragödie mit kollabierenden  
Atommeilern gingen um die Welt.**

Der Schock über das ungeheure Maß der Zerstörung und das Leid der betroffenen Menschen wurde noch gesteigert durch die Gewissheit, dass die eigentlichen, die dauerhaften Schäden durch eine von Menschenhand gemachte Technik verursacht wurde.

Vor diesem Hintergrund kam der Energiedebatte in unserem Lande – pro und kontra Atomenergie – eine völlig neue Bedeutung zu: Diskutiert wird nun über alternative Energieformen sowie die daraus resultierenden Mehrkosten. Das Generationen übergreifende Konfliktthema „Kernenergie“ ist zu einem Konsensthema mutiert.

Übertragen auf das komplexe Wirtschaftsleben sowie die Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen

und Banken müssen aus diesen Erkenntnissen in vielerlei Hinsicht Rückschlüsse gezogen werden: Schlechte oder vielleicht sogar katastrophale Erfahrungen mit neuen Produkten oder komplexen Produktinnovationen in der Vergangenheit haben zur Folge, dass man sich sehr viel skeptischer mit diesen auseinandersetzt. Werte wie Langfristigkeit, Nachhaltigkeit und Verantwortung haben eine neue, noch wichtigere Zuordnung im Wirtschaftsleben erhalten. Bewährte, bestens bekannte und vielfach angewandte Produkte werden gezielt nachgefragt.

Wir haben auf diese Entwicklung bereits frühzeitig mit der Rückbesinnung auf das „altbewährte Hausbankprinzip“ reagiert. Im letzten Newsletter bin ich darauf dezidiert eingegangen. Beständigkeit und Zuverlässigkeit sind dabei die Basis für die auf Langfristigkeit ausgelegte Geschäftsbeziehung. Und auch unsere Kunden besinnen sich in ihrem Unternehmen auf die alten, die wahren Werte. Dies lässt sich gerade auch bei einer der bedeutendsten unternehmerischen Herausforderungen feststellen, wie eine von unserer Bank initiierte Studie kürzlich herausgefunden hat: der Nachfolgeregelung im Unternehmen.

Den notwendigen Generationenwechsel im eigenen Unternehmen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig eine Nachfolgeregelung einzuleiten, gehört seit jeher zu den wirklich wichtigen Etap-

### Editorial 1

Vorwort von Stefan Zeidler

### Kundenporträt 2

Die Meffert AG –  
die ganze Welt in Farbe

### Forum 4

Chemiker auf Handelsbesuch

### Kundenberatung 5

Steueroptimierte  
Tantiemeumwandlung

### Private Banking 6

Finanzierungen  
in der Kapitalanlage

### Kapitalmarkt- perspektiven 8

Weltwirtschaft trotz Krisen-  
belastungen auf Wachstumspfad

pen im Unternehmerleben. Besondere Bedeutung erlangt die Nachfolgeregelung aber gerade auch deshalb, weil oftmals die Verantwortung für viele Arbeitsplätze damit verbunden ist und sie in erster Linie der Unternehmenssicherung dient. Die gute Nachricht aus der Studie lautet: Der Generationenwechsel im deutschen Mittelstand verläuft reibungsloser als erwartet, die Unternehmensübergaben sind in der Regel gut vorbereitet und die Unternehmen bleiben überwiegend in der Familie. Eine generationsübergreifende Lösung.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme und informative Lektüre.

Ihr

Stefan Zeidler

Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

# Rheinland-Pfalz Bank

# Meffert AG – die ganze Welt in Farbe

Qualität, Internationalität und Bodenständigkeit sichern den Erfolg des Bad Kreuznacher Unternehmens.



**Die Meffert AG Farbwerke entwickelt und produziert hochwertige Bautenfarben und -lacke. Das Unternehmen hat sich im Laufe seiner 64-jährigen Firmengeschichte zu einem der Top-5-Anbieter in Deutschland entwickelt und verfügt über sechs deutsche Produktionsstandorte.**

An weiteren fünf Auslandsstandorten werden Meffert-Produkte hergestellt; darunter in Dnepropetrowsk (Ukraine) sowie in Peking (China). Dreizehn internationale Distributionszentren und zwei internationale Verkaufsbüros kümmern sich um die Kunden der Auslandsmärkte. Mit ihren rund 1200 Mitarbeitern (davon fast 700 in Deutschland beziehungsweise 460 am Firmensitz in Bad Kreuznach) hat die Meffert-Gruppe im letzten Jahr 290 Millionen Euro Umsatz erzielt.

Das seit Jahrzehnten anhaltende Wachstum ist auch an der Produktion abzulesen: Waren es 1990 noch 26000 Tonnen Farben und Lacke, wurden im Jahr 2000 schon 100000 Tonnen abgesetzt, und 2010 wurde die Marke von 160000 Tonnen erreicht.

Unternehmerischer Tatendrang und Weitblick kennzeichnen die Entwicklung des Unternehmens: Als die Mauer zwischen Ost- und Westdeutschland fiel, erkannte der Vorstandsvorsitzende Klaus Meffert sofort die wirtschaftlichen Chancen, die sich daraus ergeben würden. „Wir sind damals mit einigen Vertriebsleitern nach Dresden gefahren und haben von dort aus in ganz Ostdeutschland unsere Farben verkauft“, erinnert er sich. Dieses Engagement zahlte sich aus: Farben

„Unsere Mitarbeiter sorgen dafür, dass wir allen Handelspartnern stets zuverlässig hochwertige Endprodukte liefern können“, so Klaus Meffert, Vorstandsvorsitzender der Meffert AG.

in „Westqualität“ waren im Osten begehrt und trugen dazu bei, so manchem lange vernachlässigten Haus zu neuer Schönheit zu verhelfen. Dieser Erfolg blieb dauerhaft: Nur zwei Jahre nach der Öffnung der Mauer nahm ein Werk im sächsischen Ostrau die Produktion auf. Es wurde bereits 1996 erweitert. Nach Jahrzehnten stetigen Wachstums im deutschen Markt setzt Klaus Meffert seit 1991 verstärkt auf internationale Märkte, um weitere Entwicklungschancen für das Familienunternehmen zu nutzen.

#### **Chancen ergreifen**

Im Ausland wird ein enormes Wachstumspotenzial erkannt: Im russischen

Noginsk bei Moskau wurde 2010 ein neues Farbenwerk eingeweiht, das von der Rheinland-Pfalz Bank mit finanziert wurde, eine Zukunftsinvestition in Höhe von 18 Millionen Euro. Das bereits vorhandene Werk, in dem seit 2004 für den russischen Markt produziert wurde, dient künftig als Lager. Seit Jahren wird in Ungarn eine eigene Produktion für Dispersionsfarben, Klebstoffe und Putze betrieben. Weitere Niederlassungen in Tschechien, in der Ukraine, in Lettland, Litauen sowie in Rumänien erschließen die aufstrebenden Märkte Osteuropas.

Anlaufschwierigkeiten beim Aufbau einer Produktion mit eigenem Vertriebsnetz in China, einer seit Jahren rasant wachsenden Volkswirtschaft, konnten im Rahmen eines Joint Ventures mit örtlichen Partnern erfolgreich gemeistert werden. Enge Handelsbeziehungen pflegt die Meffert AG auch zu Kunden in Österreich, Italien, Frankreich, den Benelux-Staaten sowie der Schweiz, wo aktuell das Schekolin-Bautenschutzsegment in die Unternehmensgruppe integriert wurde.

Trotz aller internationalen Geschäftsbeziehungen hat die Meffert AG den deutschen Markt nicht vernachlässigt. Klaus Meffert und sein Cousin Dieter Meffert, die gemeinsam das Familienunternehmen leiten, setzen bewusst auf den Standort Deutschland. Als Partner des Handwerks, des Fachhandels und verschiedener Baumarktketten (darunter Obi und Hornbach) beweist das Unternehmen seine Vielseitigkeit. Neben renommierten eigenen Marken wie ProfiTec, Tex-Color, Dinova, Düfa, Super Nova, Prisma, Albrecht, Correx und Flamingo werden bei Meffert auch zahlreiche Eigenmarken des Handels produziert. Der zur Gruppe gehörende grafische Betrieb „odd“ mit seiner modernen Druckerei trägt dazu bei, dass von der Entwicklung über den Entwurf bis hin



zum fertigen Produkt alles aus einer Hand kommt.

#### Innovative Produkte

Neue Produkte, die durch besondere Umweltfreundlichkeit oder spezielle Materialeigenschaften beeindrucken und oft auch entsprechend ausgezeichnet werden, belegen die hohe Innovationskraft der hauseigenen Entwicklungsabteilung. Aktuelles Beispiel war die zweifache Auszeichnung einer Innenfarbe mit der Note „sehr gut“ durch die Zeitschriften „ÖKO-TEST“ und „Heimwerker Praxis“ im März dieses Jahres.

Durch geschickte Zukäufe weiterer Unternehmen aus der Farbenbranche (2000: Dinova; 2003: Tex-Color; 2007: Albrecht; 2008: K. C. Dichtstoff) hat die Meffert AG nicht nur ihren Umsatz ausgebaut, sondern auch ihre Stellung als Vollsortimenter mit umfassendem Know-how gesichert.

Unternehmer Klaus Meffert lobt die Leistungsbereitschaft seiner Mitarbeiter: „Sie sorgen dafür, dass wir unseren Handelspartnern stets zuverlässig hochwertige Endprodukte liefern können.“ Er freut sich, dass innerbetriebliche Angebote wie das

#### Strategische Partner im Erschließen von Wachstumspotenzialen



**Udo Donau**

Leiter Unternehmenskunden Key Accounts  
Rheinland-Pfalz/Hessen  
Tel. 06131 64-36358

Die Meffert AG Farbwerte ist ein langjähriger Schlüsselkunde der Rheinland-Pfalz Bank, die sich als strategischer Partner versteht. Der bedeutende Farbenhersteller wird in der Einheit Unternehmenskunden Key Accounts von Udo Donau betreut.

→ Kontakt: [udo.donau@RLP-Bank.de](mailto:udo.donau@RLP-Bank.de)

Sommerfest für die ganze Familie oder auch die Jahresabschlussfeier intensiv genutzt werden. „Wer erfolgreich arbeitet, hat auch allen Grund zum Feiern“, so sein Credo.

#### Impressum

Aktuell – Newsletter der Rheinland-Pfalz Bank,  
Ausgabe 6  
Erscheinungsdatum: April 2011  
Herausgeber: Rheinland-Pfalz Bank,  
Kommunikation und Marketing,  
Große Bleiche 54-56, 55116 Mainz  
E-Mail: [kontakt@RLP-Bank.de](mailto:kontakt@RLP-Bank.de), [www.RLP-Bank.de](http://www.RLP-Bank.de)  
Redaktion: Christina Eistert, Jens U. Kniep  
Fotos: Daniel Volmer, Rheinland-Pfalz Bank;  
Meffert AG Farbwerte (S. 2-3);  
Tanja Bintavhok, LBBW (S. 4)

## Erfolgreiches Zins-, Währungs- und Rohstoff- management

Zschimmer & Schwarz ist ein langjähriger Schlüsselkunde der Rheinland-Pfalz Bank und wird in der Einheit Unternehmenskunden Key Accounts von Marco Pinto betreut. Das Chemieunternehmen verfolgt sein vielen Jahren mit Unterstützung der Bank ein erfolgreiches Zins-, Währungs- und Rohstoffmanagement.

### Ihre Ansprechpartner:

#### Marco Pinto



Kundenbetreuer  
Unternehmenskunden  
Key Accounts  
Tel. 06131 64-36063

→ Kontakt: [marco.pinto@RLP-Bank.de](mailto:marco.pinto@RLP-Bank.de)

#### Jens Odermatt



Leiter Zins-,  
Währungs- und  
Rohstoffmanagement  
Tel. 06131 64-27565

→ Kontakt: [jens.odermatt@LBBW.de](mailto:jens.odermatt@LBBW.de)

#### Peter Mende



Fachberater Zins-,  
Währungs- und  
Rohstoffmanagement  
Tel. 06131 64-27567

→ Kontakt: [peter.mende@LBBW.de](mailto:peter.mende@LBBW.de)

# Chemiker auf Handelsbesuch

## Auszubildende von Zschimmer & Schwarz in der Rheinland-Pfalz Bank.



Ein spannender Tag für acht Auszubildende der Zschimmer & Schwarz GmbH & Co. KG. Bereits am Vormittag ging es vom Firmensitz in Lahnstein nach Frankfurt am Main zur Deutschen Börse. Dort bekamen die jungen Leute einen Einblick in den elektronischen Aktien- und Rentenhandel. Das nächste Ziel war die Rheinland-Pfalz Bank in Mainz, die seit vielen Jahren das Chemieunternehmen als Schlüsselkunden im Key-Account-Bereich betreut.

Die Begrüßung der Auszubildenden, die gemeinsam mit der Leiterin Finanzen Rosemarie Haymann und dem Treasurer Jörg Preissmann unterwegs waren, übernahm der zuständige Key Account Manager der Rheinland-Pfalz Bank, Marco Pinto.

Er erklärte den Azubis in einem ersten Überblick die Struktur der Bank, bevor es zur intensiven Besichtigung in den Handelsraum der Rheinland-Pfalz Bank ging. Auf besonderes Interesse stieß die Abwicklung des Devisenhandels, der bereits aus der Theorie bekannt

Was lassen die Märkte erwarten? Erfahrungsaustausch zum Anfassen zwischen Azubis und Händlern.

war. Peter Mende, Fachberater im ZWRM-Team (Zins-, Währungs- und Rohstoffmanagement), demonstrierte den Devisenhandel am Beispiel des USD: Er erläuterte die Systematik des Pricings, die Kommunikation zwischen den Kundenhändlern, den Kasse-/Terminhändlern und dem Bereich Sales. Zudem simulierte er einen USD-Verkauf von Zschimmer & Schwarz mit Jörg Preissmann als Kundenhändler.

Last, but not least zog Jens Odermatt, Leiter ZWRM Deutschland West/Ost, die jungen Gäste nochmals in seinen Bann, indem er ihnen die Besonderheiten der aktuellen Zinslandschaft im Vorfeld der zu erwartenden Zinserhöhung durch die EZB in ihrer nächsten Sitzung vor Augen führte.

„Wir haben viele neue Eindrücke und die Erkenntnis gewonnen, dass der Handel mit Währungen, Zinsen und Rohstoffen eine spannende Sache sein kann“, so einer der Auszubildenden nach diesem informativen Tag.

# Steueroptimierte Tantiemeumwandlung

**Tantieme, Bonus oder erfolgsabhängige Zahlungen sind eine schöne Sache, doch hohe Steuerbelastungen trüben oft die Freude.**

Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands verlief im letzten Jahr in zahlreichen Branchen wieder deutlich positiver als zuvor. Diesen Erfolg geben viele Unternehmen in Form von Tantiemezahlungen weiter.

## Hohe Steuerbelastung

Für die Empfänger der Tantiemen bedeutet die Auszahlung in der Regel hohe steuerliche Abgaben:

	Gehaltslauf ohne Tantiemeumwandlung	Gehaltslauf mit 20 000 Euro Tantiemeumwandlung
Gehalt p. A.	125 000 Euro	125 000 Euro
Tantieme	20 000 Euro	20 000 Euro
Tantiemeumwandlung	0 Euro	- 20 000 Euro
Ek-Steuer p. a. ca.	56 570 Euro	46 950 Euro
Nettolohn p. a. ca.	80 870 Euro	70 450 Euro
Sparbetrag (Tantieme)	0 Euro	20 000 Euro
Nettolohnreduktion	0 Euro	10 420 Euro
Steuerersparnis	0 Euro	9 580 Euro
Förderquote	0 Prozent	48 Prozent
mögliche lebenslange Rente (65. LJ)	0 Euro	166 Euro
oder		
mögliches Kapital (65. LJ)	0 Euro	44 242 Euro

Datenbasis: Mann, 45 Jahre, Steuerklasse I, keine Freibeträge, rentenversicherungspflichtig, private Krankenversicherung.

48 Prozent Steuerbelastung sind hierbei keine Seltenheit. Große Teile der Tantieme verpuffen.

## Die Alternative: Steueroptimierte Umwandlung in Altersvorsorge

Neben der herkömmlichen Auszahlung der Tantieme bietet sich die steuerlich interessante Umwandlung in Altersrente oder Alterskapital an – zumal die Höhe der gesetzlichen Rente durch die Beitragsbemessungsgrenze limitiert ist und somit insbesondere für Bezieher hoher Einkommen sehr große Versorgungslücken bestehen.

Bei geschäftsführenden Gesellschaftern und Vorständen existieren zudem häufig keine Ansprüche auf gesetzliche Leistungen.

## Neu: Keine Bildung von Pensionsrückstellungen

Mit dem Modell der Umwandlung von Tantiemezahlungen wird jährlich neu entschieden werden, ob und welcher Teilbetrag der Tantiemezahlung einfließen soll (Bausteinmodell). Der Arbeitgeber wandelt hierbei den vom Arbeitnehmer definierten Tantiemeanteil in einen Anspruch auf lebenslange Altersrente oder Alterskapital um – **ohne** hierbei bilanziell belastende Pensionsrückstellungen zu bilden.

Wie in der Grafik dargestellt, kann die Umwandlung von Tantiemezahlungen zu deutlichen steuerlichen Entlastungen und hoher Altersrente/-kapital beim Arbeitnehmer führen.

## Ihre Ansprechpartner:

### Joachim Erhardt



Vorsorgemanager  
Tel. 06131 64-36421

„Die Umwandlung von Tantiemen führt zu deutlichen steuerlichen Entlastungen und zur Bildung einer effizienten und flexiblen Altersvorsorge beim Arbeitnehmer, ohne den Arbeitgeber zusätzlich zu belasten.“

→ Kontakt: [joachim.erhardt@RLP-Bank.de](mailto:joachim.erhardt@RLP-Bank.de)

### Michael Mohr



Leiter Private Banking  
Tel. 06131 64-36426

„Ihr Vorsorgemanager der Rheinland-Pfalz Bank bietet innovative und qualitativ hochwertige Lösungsmöglichkeiten mit starken Produktpartnern.“

→ Kontakt: [michael.mohr@RLP-Bank.de](mailto:michael.mohr@RLP-Bank.de)

## Die Vorteile liegen auf der Hand:

- hohe steuerliche Entlastung
- zielgerichtete, punktuell ergänzende Altersvorsorge gegen Einmalbeitrag
- jährlich neu dotierbar (Bausteinmodell)
- Insolvenzschutz
- bei Fälligkeit Kapital oder lebenslange Rente – nachgelagert besteuert
- keine Pensionsrückstellungen in der Bilanz
- geringer Verwaltungsaufwand beim Arbeitgeber

# Finanzierungen in der Kapitalanlage

**Neben Aktien und Renten zählen Immobilien zu den zentralen Bestandteilen einer diversifizierten Vermögensanlage. Die wesentlichen Vorteile liegen in stabilen, planbaren Zahlungsströmen, dem langfristigen realen Werterhalt sowie in den risikomindernden Eigenschaften im Portfoliokontext.**

**Anders als bei Wertpapieren sind Immobilienanlagen jedoch stets mit vergleichsweise hohen Anlagebeiträgen verbunden. Die Einbindung von Fremdkapital in die Anlageentscheidung ist daher grundsätzlich überlegenswert, oftmals sogar unerlässlich.**

Allerdings kann sich eine Fremdfinanzierung für den Anleger auch unter Renditeaspekten und steuerlichen Gesichtspunkten lohnen. Die aktuellen Erfahrungen zeigen, dass die nachfolgenden Kriterien die wesentlichen

Entscheidungsgrundlagen für unsere Kunden sind.

## Finanzierungen unter Renditeüberlegungen

Sofern bei der Investition nicht nur Eigen-, sondern auch Fremdkapital eingesetzt wird, ist es möglich, hierdurch die Rendite des Eigenkapitals zu steigern. Dieser Effekt, der im Fachjargon auch Leverage-Effekt (engl. Leverage = Hebelkraft) genannt wird, soll mit dem nachstehenden Beispiel verdeutlicht werden:

### Finanzierung...

	... mit Eigenkapital	... mit Eigen- und Fremdkapital
<b>Investition</b>	500.000 Euro	500.000 Euro
<b>Eigenkapital</b>	500.000 Euro	250.000 Euro
<b>Fremdkapital</b>	0 Euro	250.000 Euro
<b>Ertrag aus der Investition (8 Prozent)</b>	40.000 Euro	40.000 Euro
<b>- Zinsaufwand bei 5 Prozent Zins</b>	0 Euro	12.500 Euro
<b>= Nettoertrag vor Steuern</b>	40.000 Euro	27.500 Euro
<b>- Steuerbelastung 48 Prozent (42 Prozent Grenzsteuersatz, SolZ, KiSt.)</b>	19.200 Euro	13.200 Euro
<b>= Nettoertrag nach Steuern</b>	20.800 Euro	14.300 Euro
<b>= Rendite auf das gebundene Eigenkapital vor Steuern</b>	8,00 Prozent	11,00 Prozent
<b>= Rendite auf das gebundene Eigenkapital nach Steuern</b>	4,16 Prozent	5,72 Prozent

Die Beispielrechnung zeigt, dass bei Einsatz von Fremdkapital die Rendite auf das gebundene Eigenkapital nach Steuern von 4,16 Prozent auf 5,72 Prozent erhöht werden kann. Ein positiver Leverage-Effekt tritt immer dann ein, wenn die Rendite der Gesamtinvestition über dem Zinssatz für die Fremdfinanzierung liegt.

## Zinsniveau und Inflation

Maßgeblich für die Attraktivität einer kreditfinanzierten Kapitalanlage ist somit das Zinsniveau. Hier sind die aktuellen Bedingungen immer noch sehr günstig. Allerdings haben die Hypothekenzinsen für fünf- bzw. zehnjährige Laufzeiten bereits Ende 2010 ihre historischen Tiefs verlassen. Die Gründe dafür liegen u. a. in der hohen Verschuldung der öffentlichen Haushalte in den Industrieländern. Auch die anziehenden Inflationsraten der letzten Monate sprechen für tendenziell weiter steigende Zinsen. Insofern gilt die Devise: günstige Langfristzinsen möglichst bald sichern!

## Forward-Darlehen

Selbst wenn der (Anschluss-) Finanzierungsbedarf erst in den nächsten Monaten oder Jahren besteht, können mit so genannten Forward-Darlehen die Vorteile der aktuellen Niedrigzinsphase genutzt werden. Das Risiko künftiger Zinserhöhungen lässt sich dadurch einfach und effektiv eliminieren. Für das Recht, sich das heutige Zinsniveau für die Zukunft zu sichern, wird in der Regel ein Konditionsaufschlag erhoben. Die Rheinland-Pfalz Bank verzichtet bei Vorlaufzeiten bis zu 12 Monaten derzeit gänzlich auf solche Forward-Aufschläge. Bei Vorlaufzeiten zwischen 13 und 36 Monaten beträgt der aktuelle Forward-Zuschlag 0,025 Prozent pro Monat.

### Historische Entwicklung der Pfandbriefrenditen



Quelle: LBBW

### Steuerliche Vorteile

Die im Rahmen einer Finanzierung anfallenden Darlehenszinsen können bei vermieteten Immobilien mit den Mieteinnahmen steuerlich verrechnet werden. Weitere steuermindernde Effekte resultieren aus sonstigen Werbungskosten wie z. B. Gebäudeabschreibung, Instandhaltungs- und Verwaltungskosten. Insofern lassen sich mit einer Immobilie als Kapitalanlage neben den eingangs erwähnten Überlegungen auch steuerliche Vorteile erzielen.

### Disclaimer:

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände

### Aktuelle Entwicklungen am Immobilienmarkt

Die Entwicklungen am deutschen Wohnimmobilienmarkt waren während der letzten Dekade insgesamt weitgehend stabil. Diese Durchschnittsbetrachtung ist allerdings nur die halbe Wahrheit. Zwischen den wirtschaftlich attraktiven Ballungsräumen der Republik mit tendenziellem Bevölkerungszuwachs und den wirtschaftlich schwächsten Regionen besteht eine große Diskrepanz, die in den kommenden Jahren sehr wahrscheinlich weiter zunehmen wird. Insofern erscheint ein moderater Anstieg der Immobilienpreise vor allem in den wirtschaftlichen Zentren Deutschlands realistisch. Die gute Lage am Arbeitsmarkt, anziehende Teuerungsraten und die damit verbundene steigende Nachfrage nach „Betongold“ untermauern diese Prognose.

Eine qualitativ hochwertige Immobilie in guter Lage ist somit – wie eh und je – ein wichtiger, zentraler Bestandteil im privaten Anlagemix. Die noch immer extrem günstigen Finanzierungsbedingungen sollten hier explizit in die Betrachtung einfließen.

### Fazit

Das nach wie vor niedrige Zinsniveau, die anziehende Inflationsrate, die Wertstabilität von ausgesuchten Immobilien sowie die aktuellen Entwicklungschancen am deutschen Immobilienmarkt sind attraktive Rahmenbedingungen für eine Immobilieninvestition.

in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

## Ihre Ansprechpartner im Private Banking:

### Sonja Krämer



Finanzberaterin  
Private Banking  
Center Mainz  
Tel. 06131 64-37581

→ Kontakt: [sonja.kraemer@RLP-Bank.de](mailto:sonja.kraemer@RLP-Bank.de)

### Achim Weyershäuser



Vermögensmanager  
Private Banking  
für Unternehmer,  
Nordrhein-Westfalen  
Tel. 06131 64-36420

→ Kontakt: [achim.weyershaeuser@RLP-Bank.de](mailto:achim.weyershaeuser@RLP-Bank.de)

### René Goldberg



Vermögensmanager  
Private Banking  
für Unternehmer,  
Rheinland-Pfalz  
Tel. 06131 64-36425

→ Kontakt: [rene.goldberg@RLP-Bank.de](mailto:rene.goldberg@RLP-Bank.de)

### Jörg Rheinganz



Fachberater  
Kredit Private Banking  
für Unternehmer  
Tel. 06131 64-36383

→ Kontakt: [joerg.rheinganz@RLP-Bank.de](mailto:joerg.rheinganz@RLP-Bank.de)

# Weltwirtschaft trotz Krisenbelastungen auf Wachstumspfad

Die Folgen der japanischen Erdbeben- und Atomkatastrophe und die Energiepreisrisiken angesichts der Umbrüche in der arabischen Welt haben unter vielen Marktteilnehmern die Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren globalen Konjunktorentwicklung erhöht.

**Für Japan zeichnet sich vor der Wiederaufbauphase eine BIP-Schrumpfung ab. Die mittelfristigen internationalen Auswirkungen, beispielsweise durch Lieferverbindungen, dürften angesichts der inzwischen gesunkenen Bedeutung Nippons allerdings begrenzt ausfallen.**

Unter dem Strich sollten die Brems-effekte für die Weltwirtschaft bei Ausbleiben genereller Versorgungs-engpässe mäßig bleiben. Zuletzt hat die amerikanische Wirtschaft wieder mehr Fahrt aufgenommen und könnte im laufenden Jahr praktisch doppelt so stark expandieren wie die Eurozone. Diesseits des Atlantiks wirken vor allem die schuldenbe-lasteten Randstaaten wachstums-hemmend, während Kernländer wie Deutschland, Frankreich oder Hol-land robuste Zuwächse verzeichnen.

Da im Zuge einer Rückführung japa-nischer Auslandsguthaben mit unge-wollten Aufwertungseffekten für den Yen zu rechnen war, haben die großen Notenbanken ausgleichend zuguns-ten von Euro und US-Dollar interveniert. Auch durch Fortschritte hinsichtlich einer EWU-Gesamtlösung für die Peri-pherie-Schuldenprobleme befestigte sich der Euro im ersten Quartal auf gut 1,40 US-Dollar.

## Zinsen

Die Euro-Inflationsrate ist im März vor allem aufgrund höherer Energie-preise um 0,2 auf 2,6 Prozent geklet-tert und bewegt sich damit jenseits der EZB-Zielmarke von unter, aber nahe 2 Prozent. Um eine Verbreiterung des aufwärts gerichteten Preistrends durch Zweitrundeneffekte zu verhinder-n, hat die Notenbank zuletzt ihre Absicht bekräftigt, mit einer dosierten Leitzinsanhebung den Weg zur Nor-malisierung der Geldpolitik zu ebnen.

Als Ergebnis ist vor allem bei abneh-mender Sicherheitsorientierung der Anleger mit aufwärts tendierenden Bundesanleiherenditen zu rechnen. Ausgehend von derzeit rund 3,3 Pro-

zent könnte die Verzinsung lang-laufender deutscher Staatspapiere auf Jahressicht um einen halben Prozentpunkt zulegen. Zur Vermeidung der damit verbundenen Kurs-gefahren setzen wir auf überschaubare Anlagelaufzeiten. Eine Zusatz-rendite bieten dabei ergänzende Engagements in ausgesuchten Unter-nehmenstiteln und Staatsanleihen von guter Bonität.

Ihr  
Ansprechpartner:  
Thomas Hollenbach, MPA



Investmentanalyst  
Tel. 06131 64-42794

→ Kontakt: [thomas.hollenbach@LBBW.de](mailto:thomas.hollenbach@LBBW.de)

zent könnte die Verzinsung lang-laufender deutscher Staatspapiere auf Jahressicht um einen halben Prozentpunkt zulegen. Zur Vermeidung der damit verbundenen Kurs-gefahren setzen wir auf überschaubare Anlagelaufzeiten. Eine Zusatz-rendite bieten dabei ergänzende Engagements in ausgesuchten Unter-nehmenstiteln und Staatsanleihen von guter Bonität.

## Aktienmarkt

Die Katastrophe in Japan hat die Bör-sianer zwischenzeitlich stark verunsichert. Von der weltweiten Talfahrt der Kurse war der DAX nicht zuletzt aufgrund der internationalen Ausrich-tung der hiesigen Unternehmen über-proportional betroffen. Besonders für die Titel aus der Versorger- und Versicherungsbranche zeichnen sich Ergebnisbelastungen ab.

Vor diesem Hintergrund ist im weite-ren Verlauf mit größeren Kursaus-schlägen zu rechnen. Trotz mancher Fragezeichen sollte sich jedoch der weltweite Aufschwung und damit das positive Umfeld für deutsche Unter-nehmen fortsetzen. Mit Blick auf die anhaltende Attraktivität von Aktien im Vergleich zu anderen Anlagefor-men, ablesbar beispielsweise an einer relativ hohen Dividendenrendite, ergibt sich nach unserer Einschätzung für die kommenden 12 Monate ein DAX-Potenzial bis auf 7500 Punkte.

Die Inflation wurde zuletzt vor allem durch steigende Energiekosten angetrieben.

